

Karfreitag 10.03.2020

Eröffnung

„Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt“
(*Jes 53,3*) - ein bedrückendes Wort, das uns jedoch Befreiung zusagt. Denn das wird uns als Botschaft des heutigen Tages verkündet: Was uns belastet, dürfen wir abwerfen. Der Knecht Gottes will es auf sich nehmen, was uns das Leben schwermacht. Wir können loswerden und dürfen es ihm übergeben, ja wir sollen es tun, denn Gott will uns heilen, an Leib und Seele, uns mit unseren Gebrechen und unserer Schuld. Wenn Christus, der Mann am Kreuz, unser Heiland ist, unser Herr und unser Gott, dann steht er zu seinem Wort, dann können wir seiner Vergebung gewiss sein und unter seinem Segen in diesen Tag und alle unsere Tage gehen.

Lied

Improperien

Menschen stehen unter dem Kreuz.

Gott fragt: Was habe ich dir getan, dass du gegen mich handelst?

So spricht er zu uns durch den Propheten Micha:

Was habe ich dir getan, mein Volk, und womit habe ich dich beschwert? Das sage mir!
Habe ich dich doch aus Ägyptenland geführt und aus der Knechtschaft erlöst und vor dir her gesandt Mose, Aaron und Miriam. Mein Volk, denke doch daran, damit ihr erkennt, wie der Herr euch alles Gute getan hat.

O mein Volk!

Heiliger Herre Gott, heiliger starker Gott,
heiliger barmherziger Heiland,
du ewiger Gott:

laß uns nicht versinken
in des bittern Todes Not.

☐☐☐
SEP:

So fragt uns Gott:

Was habe ich dir getan, mein Volk, und womit habe ich dich beschwert? Das sage mir!
Habe ich dich doch befreit aus der Knechtschaft des Todes, damit du lebst. Doch du tust
Werke des Todes, zerstörst und vernichtest.

Habe ich dich doch Christus zu dir gesandt und dich aus der Sünde erlöst. Doch du
kreuzigst ihn täglich mit dem was du tust.

O mein Volk!

Heiliger Herre Gott,
A heiliger starker Gott,
heiliger barmherziger Heiland,
du ewiger Gott:
laß uns nicht versinken
in des bittern Todes Not.

So fragt uns Gott:

Was habe ich dir getan, mein Volk, und womit habe ich dich beschwert? Das sage mir!

Habe ich dich mit meinem Wort gespeist und mit lebendigen Wasser erquickt. Doch dich
kümmert wenig, was ich zu dir spreche.

Habe ich dir doch gesagt, was gut ist, und was ich von dir will. Doch du handelst nach
deinen Gutdünken. Mein Volk, dankst du so dem Herrn, deinem Gott?

O mein Volk.

Heiliger Herre Gott,
A heiliger starker Gott,

heiliger barmherziger Heiland,

du ewiger Gott:

laß uns nicht versinken

in des bittern Todes Not.

☩
SEP

Tagesgebet

Beten wir zu Gott, und werden still vor dem Kreuz Christi: - *Stille* -

Gott, barmherzig und ewig. Durch das Leiden und Sterben deines Sohnes hast du den Tod vernichtet, der von Adam auf alle Geschlechter übergegangen ist. Halte uns fest in der Gemeinschaft mit Jesus Christus in Leben und Sterben. Ihm sei Ehre in Ewigkeit.

oder

Gott, mitfühlend mit jedem Schmerz. Am Kreuz hat sich dein Sohn dem Tod gestellt, wie er dem Leben zugewandt war: Treu ergeben und mit großem Mut. Gib dass wir, die wir durch seine Wunden das Leben haben, uns an deine Treue zu ihm, dem Erhöhten, halten und Gnade finden zu der Zeit, wenn wir Hilfe nötig haben. So bitten wir in Jesu Namen.

Evangelium: Joh 19,16–30 Jesus wird gekreuzigt

16 Jesus wurde abgeführt. 17 Er trug sein Kreuz selbst aus der Stadt hinaus zu dem sogenannten Schädelplatz. Auf Hebräisch heißt der Ort Golgota. 18 Dort wurde Jesus gekreuzigt und mit ihm noch zwei andere – auf jeder Seite einer. Jesus hing in der Mitte. 19 Pilatus ließ ein Schild am Kreuz anbringen. Darauf stand: »Jesus der Nazräer, der König der Juden.« 20 Viele Juden lasen das Schild. Denn der Ort, wo Jesus gekreuzigt wurde, lag nahe bei der Stadt. Die Aufschrift war in hebräischer, lateinischer und griechischer Sprache abgefasst. 21 Die führenden Priester des jüdischen Volkes beschwerten sich bei Pilatus: »Schreibe nicht: »Der König der Juden«, sondern: »Dieser Mann hat behauptet: Ich bin der König der Juden.«« 22 Pilatus erwiderte: »Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.« 23 Nachdem die Soldaten Jesus ans Kreuz genagelt hatten, teilten sie seine Kleider unter sich auf. Sie waren zu viert und jeder erhielt einen Teil. Dazu kam noch das Untergewand. Das war in einem Stück gewebt und hatte keine Naht. 24 Die Soldaten sagten zueinander: »Das zerschneiden wir nicht! Wir lassen das Los entscheiden, wem es gehören soll.« So ging in Erfüllung, was in der Heiligen Schrift steht: »Sie verteilen meine

Kleider unter sich und werfen das Los über mein Gewand.« Genau das taten die Soldaten. 25 Nahe bei dem Kreuz, an dem Jesus hing, standen seine Mutter und ihre Schwester. Außerdem waren Maria, die Frau von Klopas, und Maria aus Magdala dabei. 26 Jesus sah seine Mutter dort stehen. Neben ihr stand der Jünger, den er besonders liebte. Da sagte Jesus zu seiner Mutter: »Frau, sieh doch! Er ist jetzt dein Sohn.« 27 Dann sagte er zu dem Jünger: »Sieh doch! Sie ist jetzt deine Mutter.« Von dieser Stunde an nahm der Jünger sie bei sich auf. Jesus stirbt 28 Nachdem das geschehen war, wusste Jesus, dass jetzt alles vollendet war. Damit in Erfüllung ging, was in der Heiligen Schrift stand, sagte er: »Ich bin durstig!« 29 In der Nähe stand ein Gefäß voll Essig. Die Soldaten tauchten einen Schwamm hinein. Dann steckten sie ihn auf einen Ysopstängel und hielten ihn Jesus an den Mund. 30 Nachdem Jesus etwas von dem Essig genommen hatte, sagte er: »Jetzt ist alles vollendet.« Er ließ den Kopf sinken und starb.

Lied

Predigt zu 2. Korinther 5,(14-18)19-21 (II) Lasst euch versöhnen mit Gott! (c)

Lied

Fürbitten

Herr,
bringen wir dir all unsere Sorgen und Ängste vor dich,
all unsere Ungewissheit und Zweifel,
all unsere Schmerzen und Wunden.

Wir denken an die vielen Toten,
die dem Corona-Virus zum Opfer gefallen sind.

Wir denken aber auch an all die vielen anderen,
die in Kriegen und durch Gewalt umgekommen sind
und selten solche Aufmerksamkeit bekommen.

Wir denken an die Menschen,

die unter dem Kontaktverbot und der Ausgangsbeschränkung besonders leiden.
Aber wir denken auch an all jene,
die schon immer isoliert und einsam gelebt haben
und von uns übersehen wurden.

Wir denken an all jene,
die sich derzeit aufopferungsvoll um die Kranken und Alten kümmern.
Wir denken aber auch daran,
dass sie es auch schon vor Corona taten
und keinen Applaus erhielten.

Wir denken an jeden,
der sich nun einschränken muss
und wegen des Shutdown vielleicht um seine Existenz bangt.
Wir denken aber auch an alle jene,
die schon immer am Rande des Existenzminimums leben
und kaum Beachtung finden.

Herr,
wir denken an alle,
die in und an dieser Welt leiden.
Schenke du uns jenen Gedanken: Einer für alle!
Und damit uns allen – neue Hoffnung in diesen Tagen!

(Wir machen uns die Worte zu eigen, die er selbst uns gelehrt hat)

Vater unser

Lied

Segen